

Protokoll

Fußverkehrs-Checks NRW 2024 Stadt Emsdetten

Abschluss-Workshop am 10.10.2024

Ort: Ratssaal, Am Markt 1

Datum: 10.10.2024

Uhrzeit: 17:30-20:00

Anwesende: 18 Personen

Der Abschluss-Workshop für die Fußverkehrs-Checks NRW 2024 in Emsdetten fand am 10. Oktober 2024 um 17.30 Uhr im Ratssaal in Emsdetten statt. Die Gruppe der Teilnehmenden setzte sich aus 18 Personen zusammen: Vertreter/-innen der kommunalen Verwaltung und Politik, Bürger/-innen sowie Mitarbeitende des Zukunftsnetzes Mobilität NRW und der Planersocietät.

Begrüßung durch Martin Dörtelmann (Technischer Beigeordneter)

Herr Dörtelmann begrüßt die Teilnehmenden zum Abschluss-Workshop. Er verweist auf die Bedeutung des Fußverkehrs in Emsdetten und die vielen Anregungen und Hinweise während der beiden Begehungen, auf deren Grundlage nun Maßnahmen entwickelt worden sind und die gemeinsam diskutiert werden sollen.

Vorstellung der Ziele des Fußverkehrs-Checks durch Thomas Nienhaus (Zukunftsnetz Mobilität NRW)

Herr Nienhaus stellt das Zukunftsnetz Mobilität NRW sowie die Ziele und Bausteine des Fußverkehrs-Checks vor, der sich aus dem Auftakt-Workshop, zwei Begehungen, dem Abschluss-Workshop sowie der abschließenden Dokumentation zusammensetzt.

Rückblick auf den Fußverkehrs-Check und Vorstellung der Handlungsfelder und Maßnahmen durch Niklas Rischbieter (Planersocietät)

Daran anknüpfend zeigt Herr Rischbieter Impressionen aus dem Auftakt-Workshop sowie den beiden vorausgegangenen Begehungen in Emsdetten und gibt einen Rückblick auf die wichtigsten Diskussionspunkte.

Herr Rischbieter geht zunächst auf die jeweiligen Problematiken und Ziele zur Verbesserung des Fußverkehrs der einzelnen Handlungsfelder Barrierefreiheit, Querungen und Verkehrssicherheit ein. Darauf aufbauend stellt er anhand von ausgewählten Mängel- und Problemstellen entlang der Routen der beiden Begehungen exemplarisch Maßnahmenempfehlungen mit Beispielen aus anderen Kommunen vor. Bei diesen steht der Übertragungscharakter im Fokus.

Rückfragen und Diskussion

Nachdem jeweils ein Handlungsfeld mit den exemplarischen Maßnahmenvorschlägen vorgestellt wurde, lädt Herr Rischbieter die Teilnehmenden zu Rückfragen und zur Diskussion ein. Aus dem Austausch mit den Teilnehmenden und den schriftlichen Rückmeldungen sind folgende Beiträge zusammengefasst hervorgegangen:

Barrierefreiheit

A1 – Bordsteinabsenkungen

- Die Absenkung von Bordsteinen und der Einbau von Schrägborden sollte im Bestand sukzessive erfolgen.

A2 – Barrierefreie Querungen

- An Querungen wird sich die Trennung von Fuß- und Radverkehr gewünscht.
- Vielen Menschen sei nicht klar, für welche Personengruppen die differenzierten Bordhöhen seien.

A3 – Hindernisfreie Gehwege

- Es wird darauf hingewiesen, dass punktuell Fahrräder die Gehgasse der Rheiner Straße versperren. Eine Teilnehmerin schlägt vor, einzelne Parkstände zugunsten von Radbügeln umzuwandeln und so die Gehwege von abgestellten Fahrrädern freizuhalten.
- Insbesondere in der Rheiner Straße wünschen sich Teilnehmende Alternativen zu Pollern, z. B. Sitzgelegenheiten oder Blumentöpfe werden zur Steigerung der Aufenthaltsqualität diskutiert.
- Im Stadtgebiet seien immer wieder Baustellenschilder auf dem Gehweg zu beobachten, die eine Begehrbarkeit einschränken und ein Hindernis darstellen.
- Mülltonnen versperren ebenfalls den Seitenraum bei geringen Breiten. Müllsammelplätze auf Stellplätzen seien wünschenswert.
- Wenn Hindernisse nicht entfernt oder versetzt werden können, sollten Retroreflektoren als günstige und kurzfristig umsetzbare Maßnahme zum Einsatz kommen.

A4 – Wegweisung und Blindenleitsystem

- Die Übersichtskarten sollten digital dargestellt werden.
- Zudem wird sich eine Vereinheitlichung mit der vorhandenen Beschilderung gewünscht.

Querungen

B3 – Gehwegnase (mit Fußgängerüberweg)

- Die Führung des Radverkehrs und mögliche Konflikte oder Einschränkungen sollten bei der Einrichtung einer Gehwegnase geprüft werden.

Verkehrssicherheit

C1 – Fußgängerzone

- Die Teilnehmenden betonen, dass die Nutzungskonflikte in der Fußgängerzone mit dem Radverkehr auf fehlende Rücksichtnahme und erhöhte Geschwindigkeiten zurückzuführen sind.

Ein regelkonformes Befahren mit dem Fahrrad oder E-Tretroller wird sich gewünscht. Auch würde der Radverkehr die Innenstadt beleben und sei in Emsdetten eins der wichtigsten Fortbewegungsmittel, weshalb eine gute Erreichbarkeit gegeben sein sollte.

- Eine verstärkte Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit wäre aus Sicht der Teilnehmenden sinnvoll.
- Eine Prüfung der zeitlichen Beschränkung des Radverkehrs in ausgewählten Räumen wird sich von einigen Teilnehmenden gewünscht. Wichtig sei dabei eine differenzierte Betrachtung in Abhängigkeit der räumlichen und verkehrlichen Gegebenheiten. Es werden aber auch Bedenken geäußert, dass eine solche Änderung auf zu wenig Akzeptanz stößt.
- Insbesondere die Kirch-/Ems- und Rheiner Straße sowie der Bereich am Katthagen werden als Konflikt- und Zwangspunkte genannt.
- Als möglichen Zeitraum für eine zeitliche Begrenzung wird eine Freigabe von 20-9 Uhr vorgeschlagen.
- Es sollten mehr Sammelstellplätze für Fahrräder eingerichtet werden, damit Erledigungen in der Fußgängerzone noch besser zu Fuß gemacht werden können.

C2 – Borghorster Straße

- Es wird angeregt, den Merzweckstreifen zwischen der Kreuzung Borghorster Straße/Amtmann-Schipper-Straße und Riegelstraße als Radverkehrsanlage (Radfahrstreifen) auszuweisen, um eine Anbindung an die Fahrradstraße Goldbergweg herzustellen und die Nutzungskonflikte zwischen Fuß- und Radverkehr in diesem Bereich zu reduzieren.
- Um mehr Raum für den Fuß- und Radverkehr zu schaffen, wird die Einrichtung einer Einbahnstraße vorgeschlagen.

C4 – Übersichtlichkeit schaffen

- Die vorhandene Rechts-vor-Links-Regelung an der Kreuzung Brookweg/Südstraße/Schulstraße/Heidberge/Wibbeltstraße sei ausreichend, da die Einsehbarkeit gut gegeben sei, wird von einer Teilnehmerin angemerkt.
- Es sollten kostengünstige Maßnahmen (z. B. Blumenkübel) zur Umsetzung aufgezeigt werden.

C6 – Elternhaltestelle

- Elternhaltestellen sollten mindestens 100 m von der Schule entfernt eingerichtet werden.
- Für die Paul-Gerhardt-Schule wird der Edeka-Parkplatz oder die Herz-Jesu-Kirche vorgeschlagen. Auch die Nebenfahrbahn der Wilhelmstraße sei eine Option.

C8 – Schulwegpläne

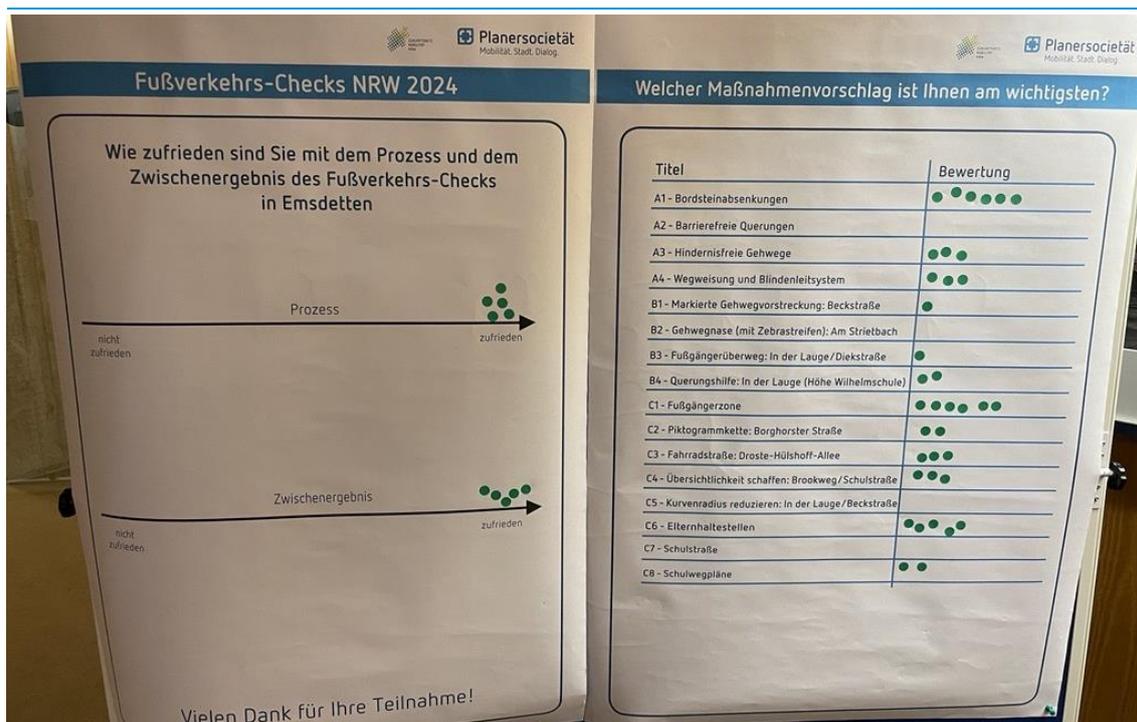
- Das Aufstellen von Schulwegplänen wird z. T. als nicht erforderlich angesehen.

Ausblick über das weitere Vorgehen (Planersocietät, Zukunftsnetz Mobilität NRW) und Verabschiedung

Im Anschluss an die Diskussion erläutert Herr Rischbieter, dass im Nachgang der Veranstaltung die Maßnahmen finalisiert und priorisiert sowie die Ergebnisse des Fußverkehrs-Checks in einen Abschlussbericht, welcher im 1. Quartal 2025 erscheinen wird, überführt werden. Die Ergebnisse sollen anschließend voraussichtlich im Februar im politischen Gremium vorgestellt werden. Herr Nienhaus erläutert die darüber hinaus gehende Unterstützung durch das Zukunftsnetz Mobilität NRW in den Bereichen Fördermittelakquise und Mobilitätsmanagement. Anschließend bedankt sich Herr Rischbieter bei den Anwesenden und verabschiedet sie.

Beim Rausgehen haben die Beteiligten die Möglichkeit, die Maßnahmenvorschläge zu priorisieren und den Prozess zu bewerten.

Abbildung 1: Maßnahmen-Priorisierung und Prozess-Bewertung der Teilnehmenden des Workshops



Quelle: Planersocietät